

Seite 3

Ein klitzekleines bisschen enttäuscht war **Brieftaube** schon, als sie heute Morgen in ihre leere Posttasche schaute. Andererseits war so ein arbeitsfreier Tag auch etwas Schönes. Sie malte sich bereits aus, wohin sie überall **fliegen** würde, da raschelte es plötzlich hinter ihr ...

Seite 4

Bär hatte lange nachgedacht. Er war nicht der schnellste Nachdenker, dafür aber sehr gründlich. Bär fand, dass es längst mal wieder an der Zeit war, **Hase** einen **Brief** zu schreiben. Immerhin war Hase sein bester Freund. Die erste Hälfte des Morgens verbrachte Bär mit sorgfältigen Überlegungen, die zweite Hälfte damit, die Überlegungen in Schönschrift aufzuschreiben. Mit dem Ergebnis war er sehr zufrieden und überreichte es Brieftaube.

Seite 5

Für Hase war das Leben ein einziger Wettlauf mit dem Zeiger seiner **Uhr**. Nicht etwa mit dem kleinen dicken, der ewig brauchte, um eine Runde zu drehen. Nein, er trat gegen den großen dünnen Zeiger an, der nur so über das Zifferblatt dahinjagte.

Doch als der Brief von Bär ihn erreichte, hielt Hase inne und freute sich. Wenn man sich freut, ist die **Zeit** egal. Hase fand, dass Bär wirklich alles in seinem Brief gesagt hatte, was es zu sagen gab. Kein **Wort** zu viel und keins zu wenig. Die Zeit, den Brief neu zu schreiben, konnte Hase sich also sparen. So wie er war, würde er ihn an seinen guten **Freund** Dachs schicken.

Seite 6

Für **Dachs** war die Welt schwarz oder weiß. Und da er ein Morgenmuffel war, war sie morgens eher schwarz als weiß. Doch Hases Brief hellte seine Stimmung augenblicklich auf. Hase hatte an ihn gedacht. Er hatte seine Gedanken in den schönsten **Farben** ausgemalt. So schillernd schön wie das Abendrot. Dachs' schlechte Laune war wie weggeblasen. Ein guter Zeitpunkt, um sich endlich mit **Wiesel** zu vertragen. Und da Hase so treffende Worte gefunden hatte, brauchte er nicht mal neue zu finden.

Seite 7

Wiesel war das Herz schwer. Sie hatte sich mit ihrem Freund Dachs **gestritten**. Worum es gegangen war, hatte sie zwar längst vergessen, doch der Streit stand wie ein riesiger Eisberg zwischen ihnen. Fröstelnd öffnete sie den Brief, den Dachs ihr geschrieben hatte. Ein wohliger warmer Schauer durchlief Wiesel, als sie Dachs' Worte las. Der Eisberg, der zwischen ihnen gestanden hatte, schmolz im Nu dahin.

So voller glücklicher Wärme entschied sich Wiesel kurzerhand, **Reh** einen Brief zu schreiben. Denn Reh war so **still**, dass man sie manchmal vergaß. Aber nicht an einem Tag wie diesem.

Seite 8

Reh war von Natur aus ängstlich. Wirklich allem begegnete sie mit einer gesunden Scheu. Und so beäugte sie sorgenvoll Wiesels Brief. Was Wiesel ihr wohl geschickt hatte? Zaghafte öffnete Reh den Brief und begann zu lesen. Als Reh geendet hatte, waren Verzagttheit und Furcht aus ihrem Herzen verschwunden und hatten Platz für **Mut** und **Zuversicht** gemacht. Beherzt entschloss sich Reh, endlich **Wildschwein** ihre Gefühle zu gestehen. Und alles, was sie Wildschwein schon immer sagen wollte, hatte Wiesel bereits aufgeschrieben.

Seite 9

Wildschwein suhlte sich in einer großen schlammigen Pfütze, als Briefftaube ihm Rehs Brief überreichte. »Typisch«, grunzte Wildschwein. Der Briefumschlag von Reh war natürlich blütenweiß, sein Name stand in Schönschrift darauf, und als Wildschwein an dem Brief schnüffelte, meinte er, Maiglöckchen riechen zu können. Reh schaffte es immer wieder, ihm vor Augen zu führen, was für ein Ferkel er doch war.

Doch als er Rehs Brief gelesen hatte, wurde Wildschwein ganz still. Er **schämte** sich ein bisschen. Wie schön und rein doch Rehs **Gefühle** waren. Wildschwein beschloss, sich Reh zum Vorbild zu nehmen und Igel einen Brief zu schreiben. Er versuchte, die Dreckspritzer von Rehs Botschaft zu rüsseln und steckte den Brief in einen neuen Umschlag.

Seite 10

Igel war ein kleiner Trauerkloß. Wenn er nicht gerade auf seinen kurzen Beinchen den Waldboden nach etwas Essbarem absuchte, verkroch er sich. Er hoffte, seine Stacheln ließen die **Traurigkeit** wie Luftballons zerplatzen. Doch das wollte nicht gelingen.

Wildschweins Brief hingegen schaffte dies mit Leichtigkeit. Als Igel ihn las, wurden seine Äuglein feucht. Aber seine **Tränen** waren nicht mit Traurigkeit gefüllt. Sie waren voller **Freude**. Igel musste unbedingt Eule davon berichten. Und dafür waren Wildschweins Worte gerade recht.

Seite 11

Eule hatte sehr lange nichts mehr von Igel gehört und schon begonnen, sich Sorgen um ihren Freund zu machen. Als sie nun seine glückliche Botschaft las, freute sie sich sehr. Igels Worte waren so weise gewesen. »Die hätten von mir stammen können«, dachte Eule insgeheim. »Da gibt es nichts zu streichen und nichts hinzuzufügen. Diese Botschaft ist so weise, die muss ich an meinen schlaunen Freund, den **Fuchs**, weiterschicken.«

Seite 12

Fuchs dachte mal wieder über sein Lieblingsrätsel nach, ob zuerst die Henne oder das Ei da gewesen war, als Eules Brief eintraf.

Kaum hatte er ihn geöffnet, musste Fuchs lächeln. Hatte er doch am Morgen gesehen, wie Bär seinen Brief losgeschickt hatte. Schlau wie Fuchs war, beschloss er, dass es an der Zeit war, seinem Freund Bär zu schreiben.

Seite 13

Es war spät geworden. Bär sah gerade dem Tag dabei zu, wie er der Nacht Platz machte, da kam Brieftaube angeflattert. So viel hatte sie noch nie zu tun gehabt. Erschöpft aber **glücklich** lieferte sie ihren letzten Brief ab und ruhte sich auf Bär aus. Bär war hochofrennt. So ein Zufall! Erst heute Morgen hatte er, das kam nun wirklich nicht oft vor, einen Brief verschickt. Und nun bekam er selber einen. Und was für einen! Fuchs verstand es wirklich, die richtigen Worte zu finden. Und wie es schien, hatten Bärs sämtliche Freunde auf dem Brief

unterschrieben. **Zufrieden** brummend legte er den Brief unter das Kissen in seiner Bärenhöhle.

Seite 14

Kurz bevor Bär einschlieft, nahm er sich für den nächsten Tag fest vor, Fuchs auf seinen lieben Brief zu antworten.

СОФІ ШЕНВАЛЬД
АНИТА ШМІДТ

«ПОШТА ДЛЯ ТЕБЕ»

Seite 3

Поштовий Голуб був трохи розчарований, коли сьогодні вранці зазирнув у свій порожній поштовий мішок. Хоча, з іншого боку, такий вихідний від роботи день був також чимось приємним. Він вже уявляв, як кудись **полетить**, як раптом почув позаду себе якийсь шелест.

Seite 4

Ведмідь довго думав. Він не був найшвидшим мислителем, але був дуже обачним. Ведмідь якраз подумав, що настав час написати **Зайцю листа**, адже він був його найкращим другом. Першу половину ранку клишоногий провів у ретельних роздумах, а у другій половині намагався записати свої думки у листі. Він був дуже задоволений результатом і передав листа Поштовому Голубу.

Seite 5

Для Зайця життя було просто гонкою за стрілкою **годинника**. Не за маленькою і товстою, якій, здавалось, потрібна була вічність, щоб зробити одне коло на годиннику. Ні, він змагався із великою і тонкою стрілкою, яка просто мчала по циферблату.

Заєць дуже зрадів, коли, врешті-решт, отримав лист від Ведмедя. Коли ти дійсно щасливий, то **час** не має значення. Вухатий подумав, що його друг дійсно сказав у листі все, що можна було лиш сказати. Не багато і не мало **слів**. Так Заєць міг заощадити свій час на написання листа для свого хорошого **друга** Борсука.

Seite 6

Для **Борсука** світ поділявся на чорний і білий, а оскільки він ще й був ранковим буркуном, то ранішній світ у нього був частіше чорним, аніж білим. Але лист від Зайця одразу підняв йому настрій. Вухатий думав про Борсука і замалював усі свої думки в листі найяскравішими **кольорами**. Це було гарно, майже як захід сонця. Від поганого настрою Борсука не залишилось і сліду. Хороший час, щоб нарешті помиритися з **Ласкою**. І так як Заєць вже знайшов влучні слова, то шукати нові йому навіть не довелось.

Seite 7

На серці Ласки було важко. Вона **посварилась** зі своїм другом Борсуком. І хоч Ласка вже давно забула про що йшлося, та суперечка досі стояла між ними, мов величезний Айсберг. Тремтячими лапками вона відкрила листа, якого написав для неї Борсук. Легке тремтіння, немов приємний теплий душ пробігло крізь Ласку, коли вона читала листа. Айсберг, що так довго стояв між ними, вмить розтанув.

Наповнена щастям і теплом, Ласка вирішила написати лист для **Олениці**. Зазвичай вона була такою **тихою**, що інколи про неї можна було навіть забути. Але не в такий день, як сьогодні.

Seite 8

Олениця від природи була боязкою і прийняла лист із великою сором'язливістю та занепокоєнням. Що ж їй надіслала Ласка? Боязка Олениця нерішуче відкрила листа і почала читати. Коли вона закінчила, то зневіра і страх покинули її серце, звільнивши місце для **мужності** та **впевненості**. Олениця мужньо вирішила зізнатися **Кабану** у своїх почуттях. І все, що вона завжди хотіла йому сказати, Ласка вже записала.

Seite 9

Кабан валявся у великій калюжі, коли Поштовий Голуб передав йому листа від Олениці. «Типово», – буркнув Кабан.

Конверт від Олениці, звісно, був білосніжно-білим, а її каліграфічно написане ім'я красувалось поверх нього. Коли Кабан понюхав листа, то йому здалось, що він відчуває запах конвалії. Олениці завжди вдавалося показати йому, яке ж він порося.

Коли Кабан прочитав листа, то затих. Йому було трохи **соромно**, адже **почуття** Олениці були неймовірно гарними і щирими. Кабан вирішив взяти з неї приклад і написати листа для Їжака. Спочатку він спробував зчистити бруд з листа, якого надіслала йому Олениця, але зрештою поклав написаний для Їжака лист у новий конверт.

Seite 10

Їжак був недовірливим. Коли він бігав по лісовій землі на своїх коротеньких ніжках у пошуках їжі і нічого знаходив, то ховався, скручуючись у клубочок. Він сподівався, що його голочки лопнуть **смуток**, немов повітряні кульки. Але це не спрацювало.

Проте лист Кабана впорався з цим із легкістю. Коли Їжак прочитав листа, то його оченята намокли. Але його **сльози** не були наповнені смутком. Вони були наповнені **радістю**. Їжачок мав розповісти про це Сові. І слова Кабана якраз для цього підійшли.

Seite 11

Сова давно нічого не чула про Їжака і почала переживати за свого друга. Коли вона прочитала від нього хороші новини, то дуже зраділа. Слова Їжака були такими мудрими! «Ці слова могла і я сказати, – потайки думала Сова, – нема чого забрати чи додати. Це повідомлення настільки мудре, що я повинна передати його своїй подрузі-**Лисиці**».

Seite 12

Лисиця якраз думала над своєю улюбленою загадкою: що з'явилось перше – курка чи яйце, коли до неї прийшов лист від Сови.

Як тільки Лисиця відкрила конверт, то усміхнулась. Вона тільки зранку і бачила, як Ведмідь відправляв свого листа, і якою б розумною Лисиця не була, та вона вирішила надіслати лист Ведмедю.

Seite 13

Але вже було пізно. Ведмідь дивився, як день змінюється ніччю, коли Поштовий Голуб прилетів. У крилатого ще ніколи не було так багато справ. Виснажений, але **щасливий**, він вручив останній лист Ведмедю і сів на нього перепочити. Ведмідь був у захваті. Який збіг обставин! Тільки сьогодні зранку він надіслав листа, що й так траплялося не часто, а тепер отримав його сам. Та ще й який! Лисиця дійсно вміла знаходити правильні слова. Здавалося, що усі друзі Ведмедя підписали лист.

Задоволено буркнувши, він поклав його під подушку у своєму лігві.

Seite 14

Незадовго до того як заснути, Ведмідь вирішив написати наступного дня лист для любої Лисички.